

QUARTERLY



Vol.III 2016

Dezember 2016

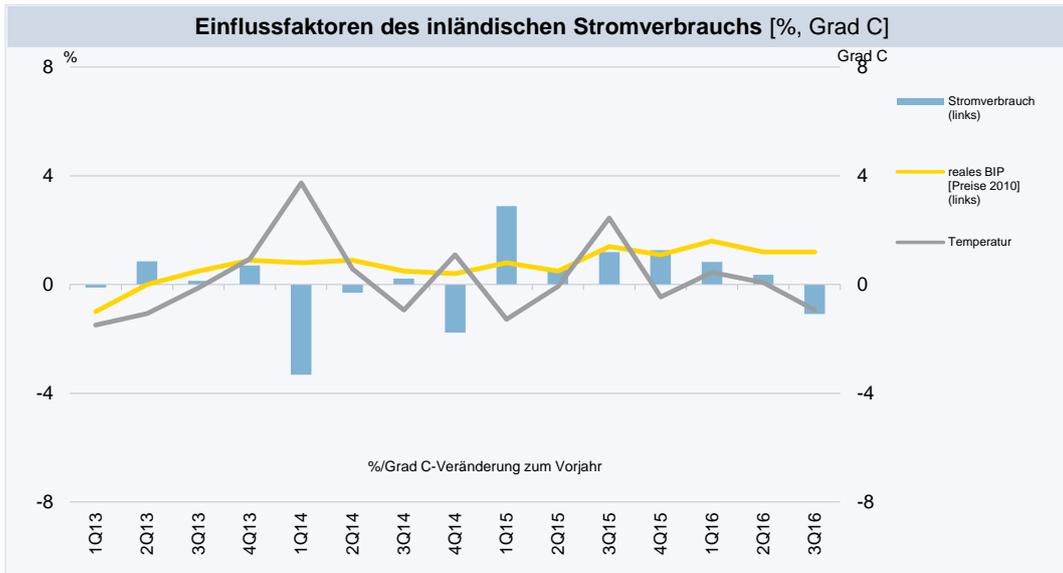


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

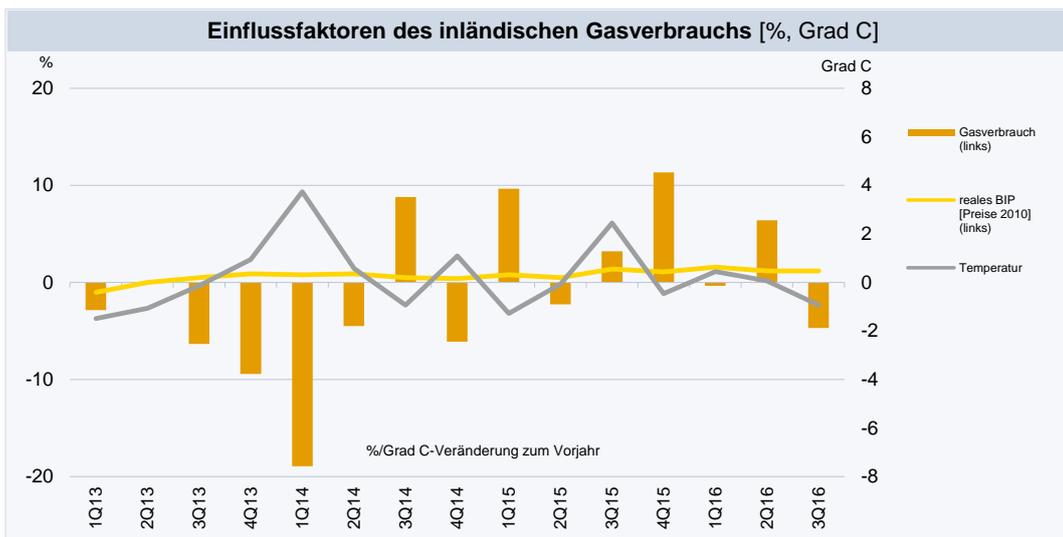
Allgemeine Entwicklungen	
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	04
Strom	
Mengen	
Veränderung des Stromverbrauchs	05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand	06
Preise	
Ausgleichsenergiekosten	07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter	07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	09
Gas	
Mengen	
Veränderung der Erdgasabgabe	10
Erdgasbilanz	10
Speicherinhalt	11
Ausgleichsenergieabrufe	11
Handelsmengen am OTC	12
Gehandelte Menge an der Gasbörse	12
Preise	
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter	13
Preisvergleich Gas und Rohöl	13
Ausgleichsenergiepreise	14
Schwerpunktt Themen: Neue Marktteilnehmer	
Neue Marktteilnehmer Strom und Gas	15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, Statistik Austria, OeNb, ZAMG

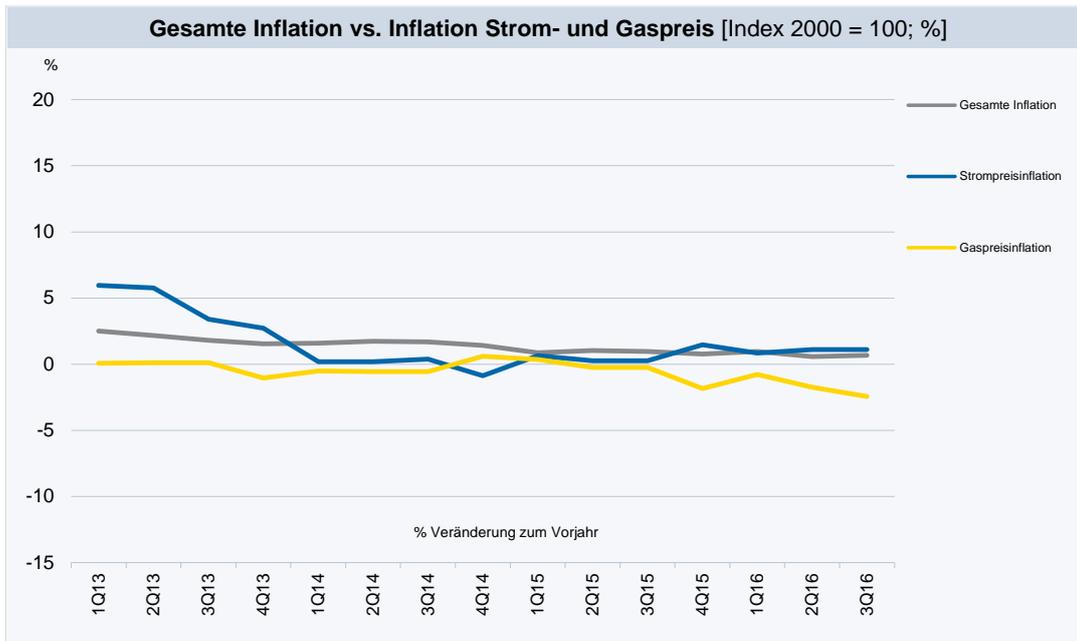
In Österreich wurden im dritten Quartal 2016 16,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1,1%. Die mittlere Temperatur ging gegenüber dem Vorjahr um 0,9°C zurück. Demgegenüber stieg das reale BIP zum Vorjahr um 1,2 %.



Quelle: E-Control, Statistik Austria, ZAMG

In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2016 12,1 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 4,7 %. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den geringeren Einsatz der Gaskraftwerke gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

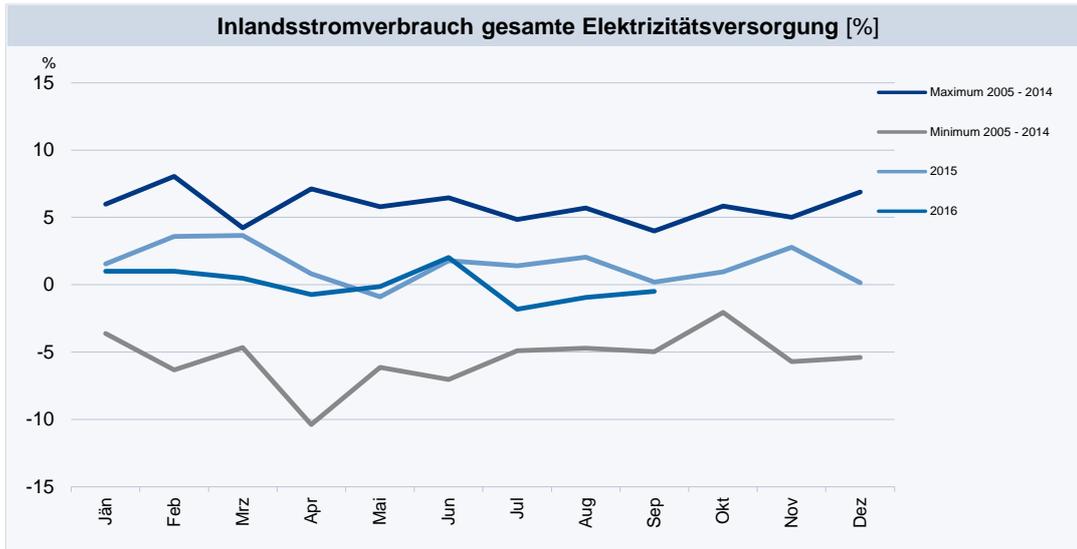
Allgemeine Entwicklung



Quelle: Statistik Austria

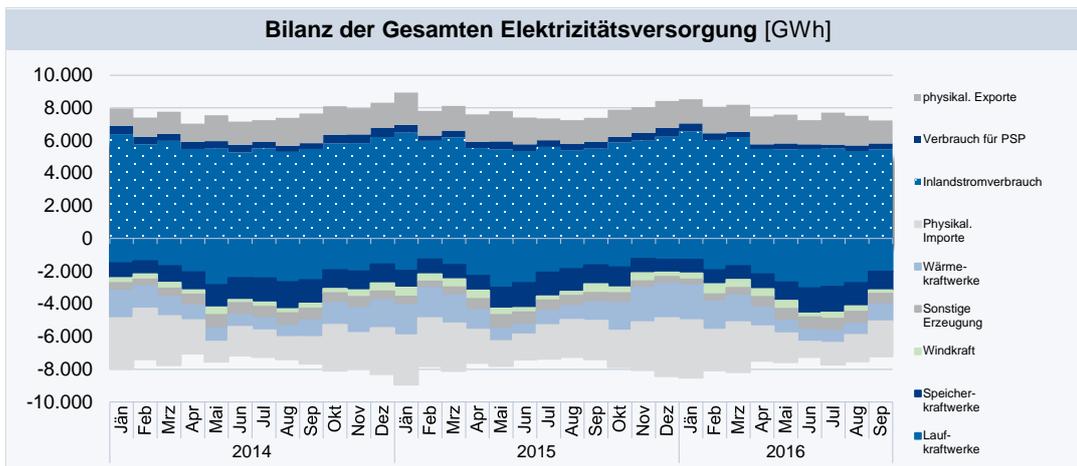
Im September 2016 betrug die Inflationsrate 0,9 %. Die Strompreis-inflation lag im zweiten Quartal 2016 weiterhin bei 1,1%. Bei den Gaspreisen kam es ebenfalls zu keinen Änderungen. Hier lag die Deflation weiterhin in allen drei Monaten des Quartals bei 2,4%.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

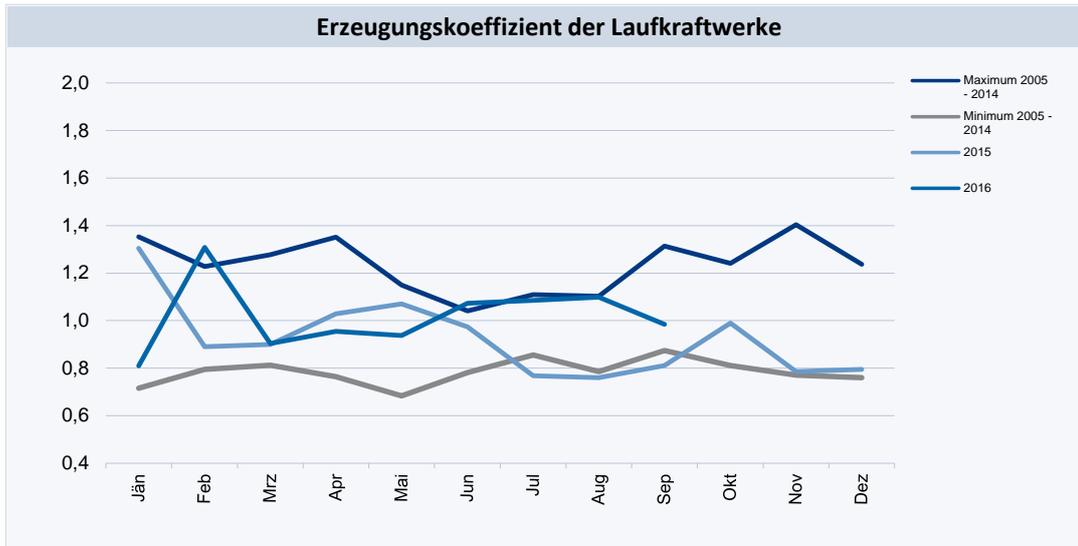
In Österreich wurde in den ersten drei Quartalen 2016 mit insgesamt 51,5 TWh etwa gleich viel elektrische Energie verbraucht, wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres – der Verbrauchszuwachs im Inland betrug 0,1 %. Damit wurde, nach einem bereits sehr hohen Verbrauch im Vorjahr, der höchste bisher in den ersten neun Monaten eines Jahres gemessene Stromverbrauch gemessen. Die saisonale Entwicklung des Stromverbrauchs war sehr unterschiedlich: während im ersten Quartal in jedem Monat Zuwächse zu verzeichnen waren, ging der Verbrauch im gesamten dritten Quartal zurück. Im zweiten Quartal waren die Monate April und Mai rückgängig, während im Juni der höchste Verbrauchszuwachs verzeichnet wurde - im zweiten Quartal war dabei insgesamt ein Verbrauchsanstieg gegeben.



Quelle: E-Control

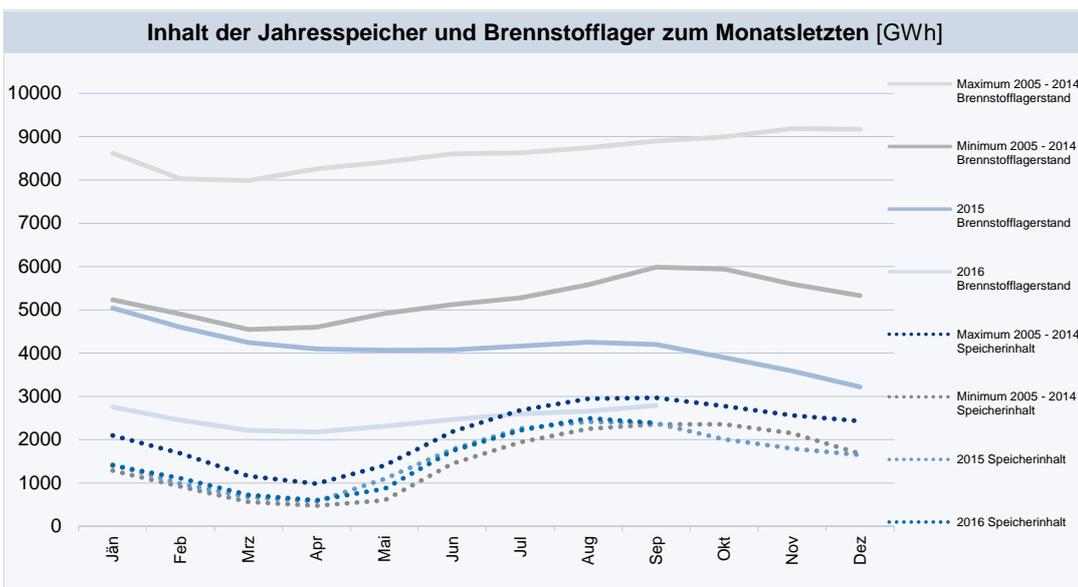
Nach einer vergleichsweise sehr niedrigen Stromerzeugung der Wasserkraftwerke im Vorjahr von 28,9 TWh wurden in den ersten drei Quartalen 2016 mit 30,7 TWh wieder um 1,8 TWh bzw. 6,2 % mehr erzeugt, wobei anzumerken ist, dass die Erzeugung der Speicherkraftwerke um 2,6 % zurückging. Die Erzeugung der Wärmekraftwerke ging um 2,4 % zurück und erreichte 10,6 TWh. Hier ging die Erzeugung der kohlebefeueten Kraftwerke um 7,9 % zurück, während alle anderen Primärenergieträger stärker zur Stromerzeugung eingesetzt wurden. Da die physikalischen Stromimporte einen vergleichsweise hohen Rückgang um 8,0 % verzeichneten und die Exporte gleichzeitig um 2,8 % anstiegen, gingen die Netto-Importe von 6,2 TWh auf nunmehr 4,2 TWh zurück.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

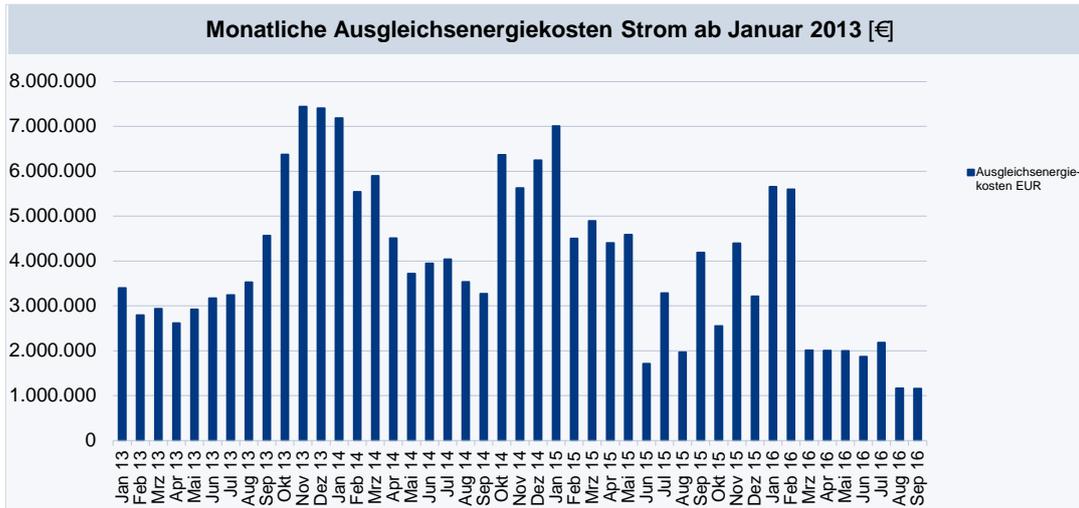
Über den Gesamtzeitraum lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke mit 1,02 um lediglich 2%-Punkte über dem langjährigen Mittel- bzw. Erwartungswert. Allerdings schwankte das Wasserdargebot in den einzelnen Monaten sehr stark: So waren im Februar, Juni und August die jeweils höchsten Erzeugungskoeffizienten der letzten zehn Jahre zu verzeichnen, während im Jänner, März, April und Mai das Angebot unterdurchschnittlich blieb. Die sehr hohe Steigerung der Erzeugung der Laufkraftwerke um 11,3% in den ersten neun Monaten ist allerdings weniger auf das überdurchschnittliche Dargebot im Berichtszeitraum als auf die vergleichsweise schlechten Bedingungen im Vorjahr mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,94 zurückzuführen.



Quelle: E-Control

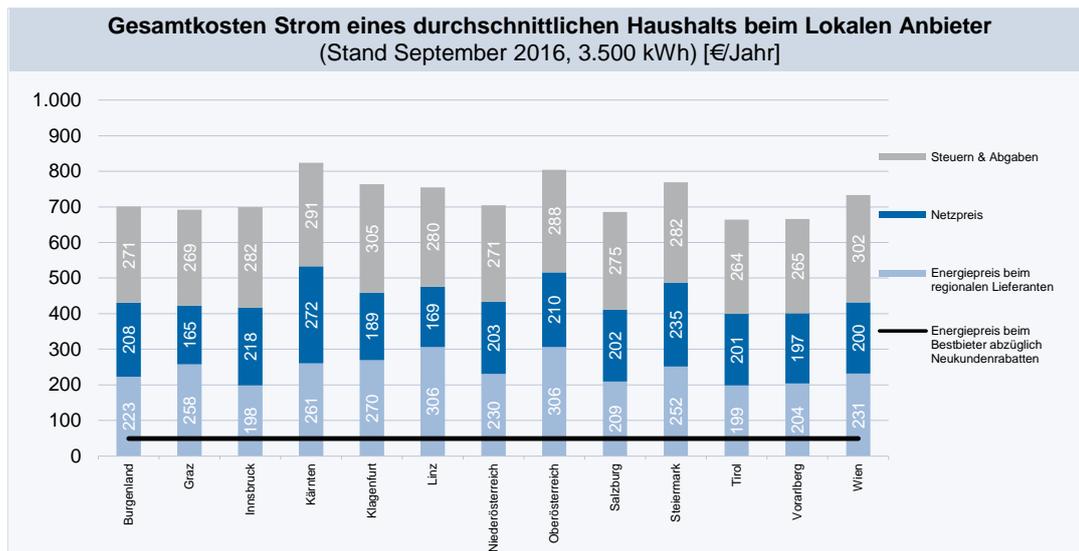
Auffällig bei den Speicherständen ist, dass diese heuer vor allem ab Juni eine nahezu idente Entwicklung wie im Vorjahr genommen haben. Dementsprechend ist per Ende September mit 2.388GWh nahezu dieselbe Füllmenge (2.380GWh) sowie mit 74,5% nahezu derselbe Füllungsgrad (74,3%) gegeben. Damit wurde wieder der niedrigste Speicherstand, der in den letzten zehn Jahren am Ende der eigentlichen Füllperiode verzeichnet wurde, erreicht.

Strom / Preise



Quelle: APCS

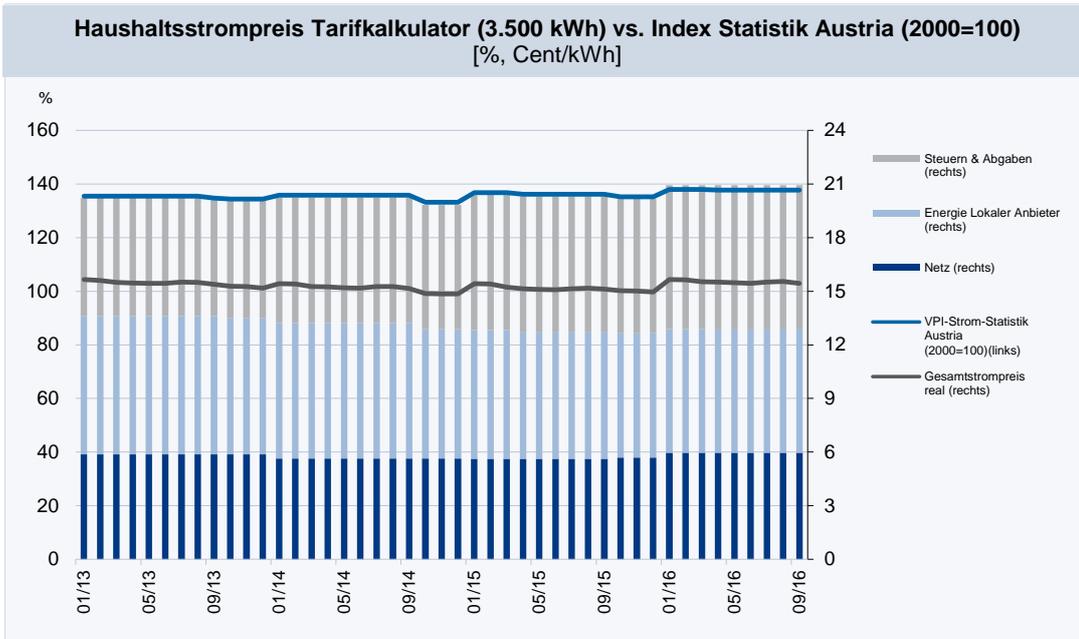
Die Ausgleichsenergiekosten befinden sich seit März 2016 auf niedrigem Niveau. Diese Entwicklung setzte sich auch im dritten Quartal 2016 fort. Nach einem geringfügigen Anstieg der Kosten im Monat Juli pendelten sich diese in den Monaten August und September auf knapp über 1,1 Mio. € ein. Dies entspricht den geringsten Kosten für Ausgleichsenergie seit Beginn der auktionenbasierten Beschaffung von Sekundärregelreserve im Jänner 2012. Ein potentieller Grund hierfür ist der grenzüberschreitende Abruf von Regelenergie mit Deutschland, welcher in Kalenderwoche 27 umgesetzt wurde.



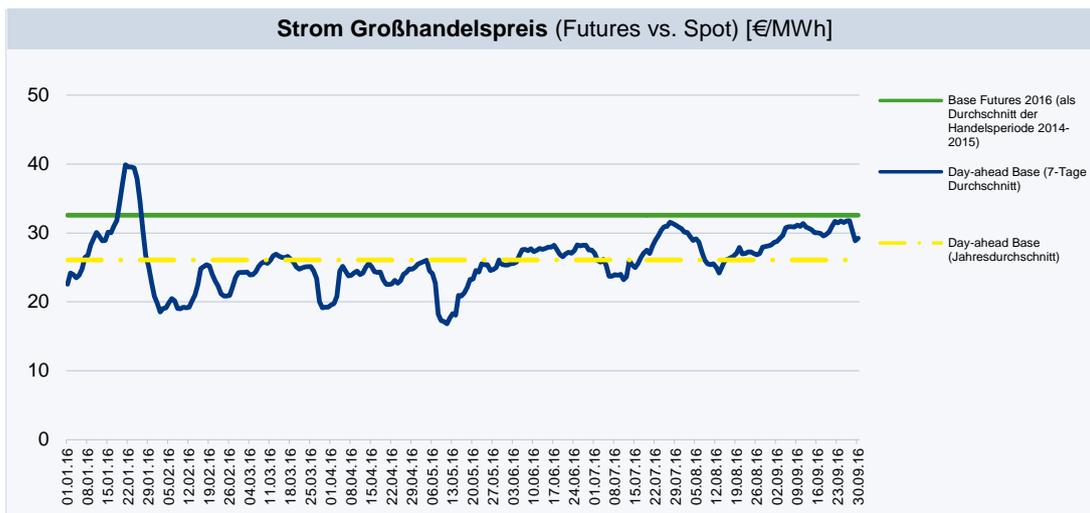
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich bei einem entsprechenden Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 309 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im September war TopEnergy inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich dazu war es ohne Neukundenrabatte Care-Energy.

Strom / Preise

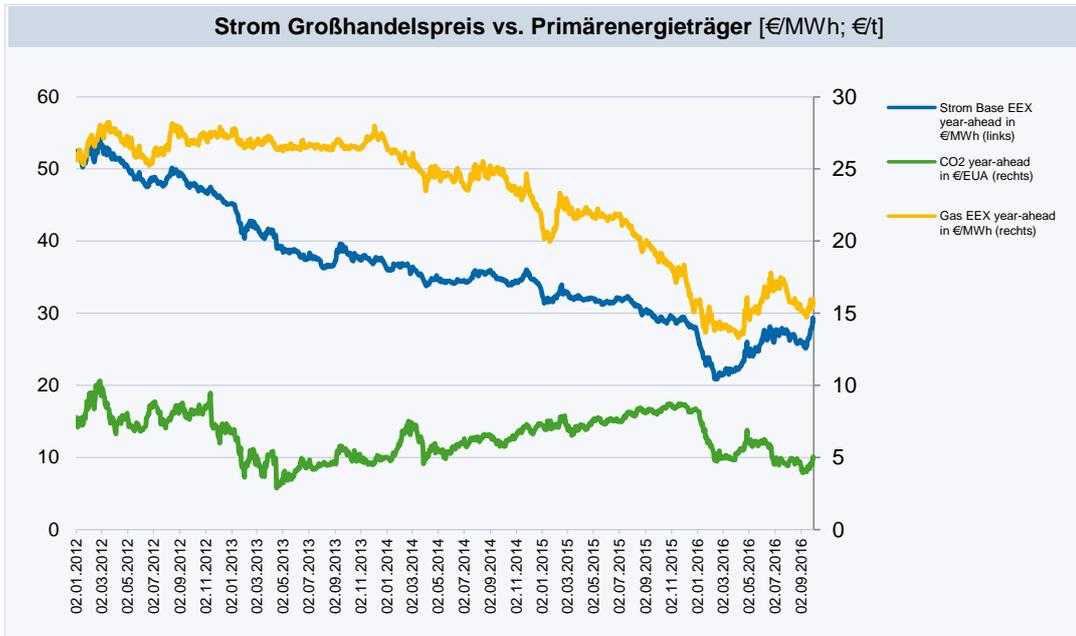


Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt im dritten Jahresquartal stabil geblieben. Im September betrug der gewichtete Durchschnitt 20,93 Cent/kWh nominal bzw. 15,45 Cent/kWh real (2000 = 100). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich allerdings eine Steigerung von 3,05 Prozent nominal bzw. 2,14 Prozent real.



Der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tages Durchschnitt) stieg im dritten Quartal 2016 über den für das Day-ahead Base Produkt (Jahresdurchschnitt) und erreichte gegen Ende September das Preisniveau für Base Futures 2016 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2014-2015). Grund hierfür sind erhöhte Kraftwerksnichtverfügbarkeiten in Frankreich. Diese führten zu einer Verknappung des Angebots und steigenden Großhandelspreisen, welche sich auch auf den österreichischen Markt auswirken.

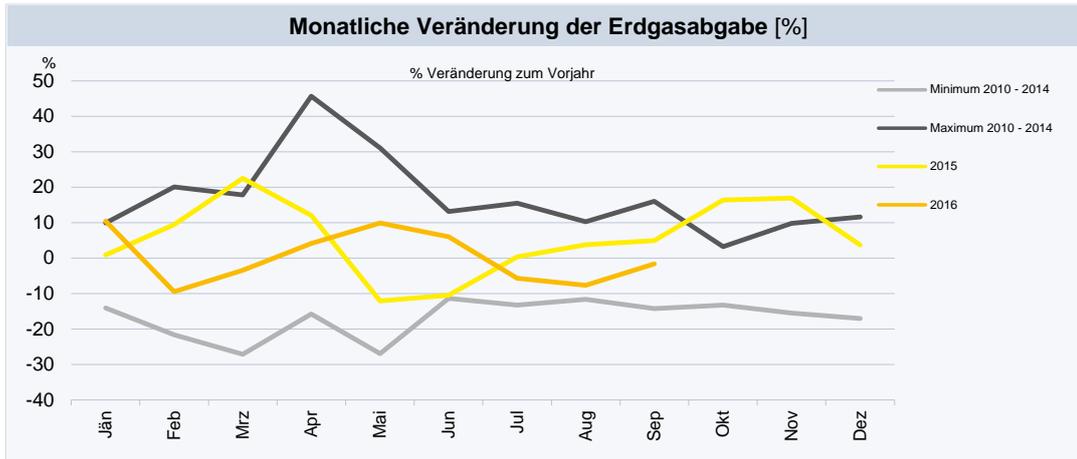
Strom / Preise



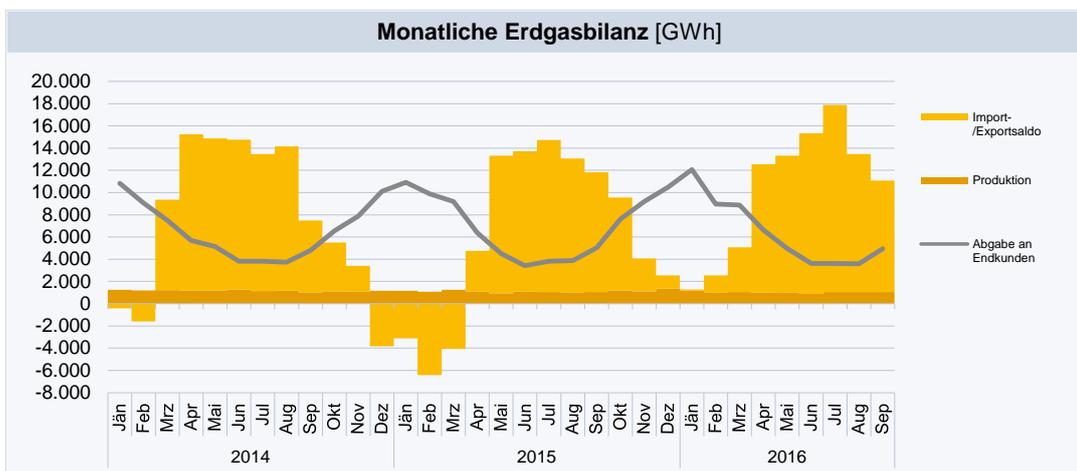
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Gas wie auch bei Strom zeigten die Preise für das year-ahead Produkt während des dritten Quartals 2016 eine steigende Tendenz. Im Strombereich setzt sich diese Entwicklung nun bereits seit Februar 2016 fort. Ab Mitte September kam es zu einem besonders steilen Preisanstieg. Ein möglicher Einflussfaktor hierfür ist die knappe Versorgungssituation in Frankreich und die Unklarheit darüber, wann die derzeit nicht verfügbaren Kernkraftanlagen wieder ihren Betrieb aufnehmen. Die Preise für CO₂-Zertifikate haben sich im dritten Quartal auf einem niedrigen Niveau von rund 5 EUR/EUA stabilisiert.

Gas / Mengen

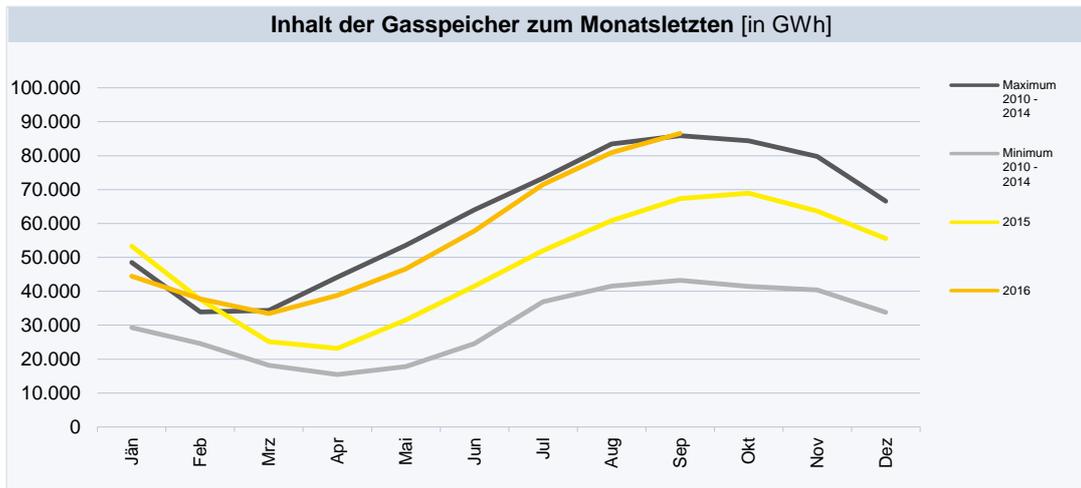


Nicht zuletzt bedingt durch den stärkeren Einsatz der gasbefeuerten Kraftwerke stieg die Gasabgabe an Endkunden in den ersten neun Monaten 2016 um 0,4 % leicht gegenüber dem Vorjahr an und erreichte 57,3 TWh. Damit wurde knapp an das Verbrauchsniveau von 2013 (60,4 TWh in den ersten drei Quartalen) aufgeschlossen. Verbrauchszuwächse waren im ersten Halbjahr mit Ausnahme der Monate Februar und März gegeben, während in allen anderen Monaten Rückgänge der Erdgasabgabe zu verzeichnen waren. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang der Einfluss der gasbefeuerten Kraftwerke und Wärmeblöcke auf die monatliche Verbrauchsentwicklung.

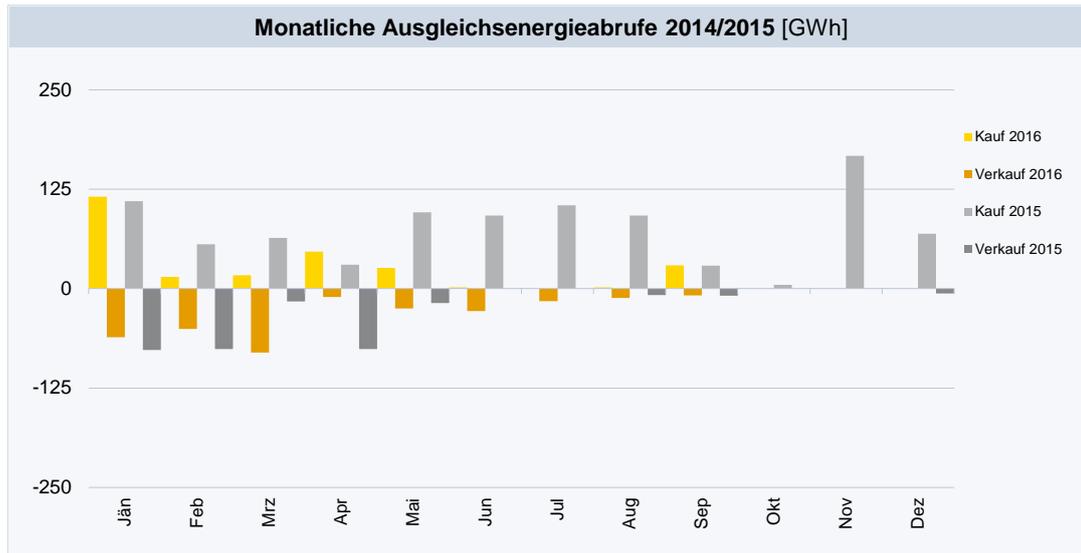


Die Aufbringungsbilanz war in den ersten neun Monaten 2016 durch eine Erhöhung der Importe bei gleichzeitigem Rückgang der Speichorentnahme um jeweils rd. 21 TWh sowie durch einen Rückgang der Exporte bei gleichzeitiger Erhöhung der Einpressung in die Speicher um jeweils rd. 11 TWh gekennzeichnet. In allen Monaten des Berichtsjahrs waren, im Gegensatz zum Vorjahr, die Gasimporte höher als die Exporte, wobei allerdings im ersten Quartal die Netto-Importe deutlich geringer waren, als in den anderen Monaten. Die inländische Produktion ging insgesamt weiter zurück, wodurch in den ersten neun Monaten die insgesamt geringste Produktion der letzten Jahre gegeben war.

Gas / Mengen

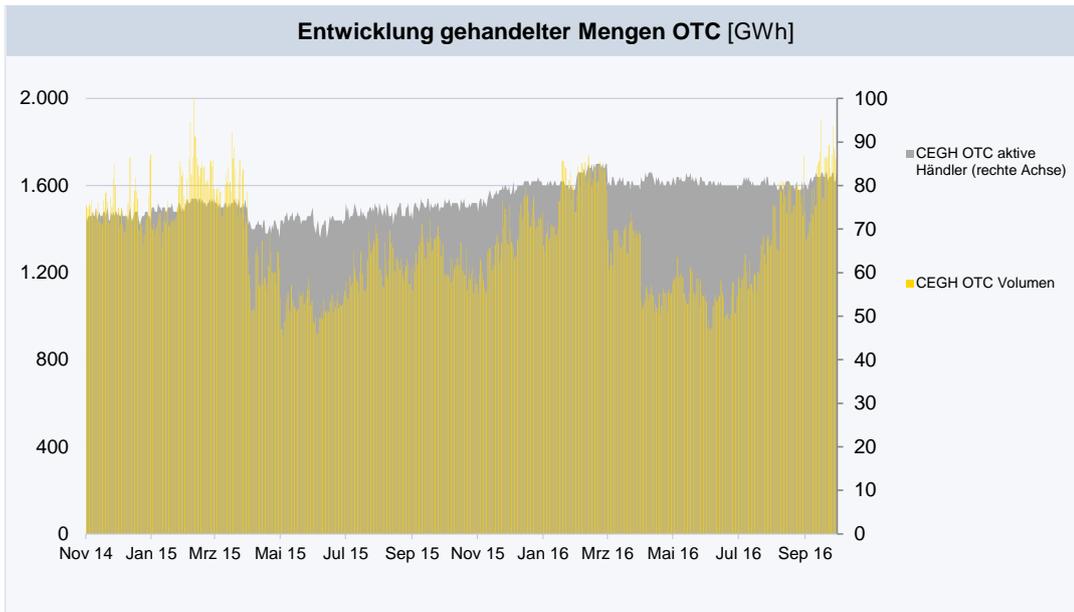


Insgesamt war eine deutliche Steigerung bei der Befüllung der österreichischen Erdgasspeicher zu verzeichnen, in denen per Ende September insgesamt 86,5 TWh vorrätig gehalten wurden, womit der bisher höchste Speicherstand zu diesem Stichtag gegeben war. Auch der Füllungsgrad von 90,8 % - der sogar über der inländischen Abgabemenge der letzten 12 Monate liegt - wurde bisher nur selten erreicht. Anzumerken ist ferner, dass einerseits das gesamte Speichervolumen vergrößert wurde und nunmehr 95,3GWh (gegenüber bisher 92,7GWh) beträgt und andererseits das Polstergasvolumen teilweise deutlich angehoben wurde.

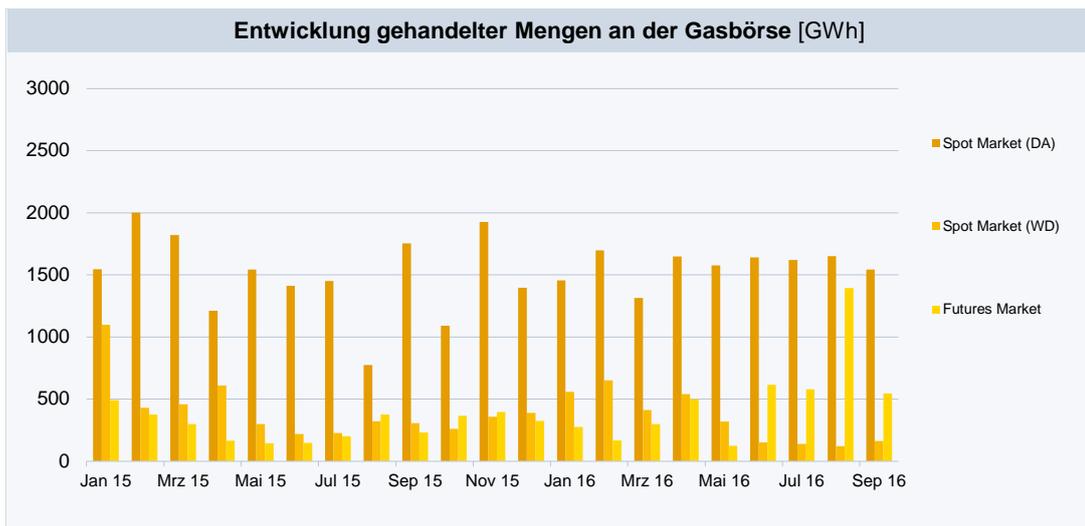


Wie bereits im zweiten Quartal, waren auch im dritten Quartal deutliche Unterschiede zum Vergleichszeitraum des Vorjahres erkennbar - der Verkauf verdoppelte sich von durchschnittlich 6 GWh auf 12 GWh; der Kauf reduzierte sich von durchschnittlich 75 GWh auf 10 GWh, wobei der Kauf im September mit 29 GWh wieder genau dem Vorjahreswert entsprach.

Gas / Mengen

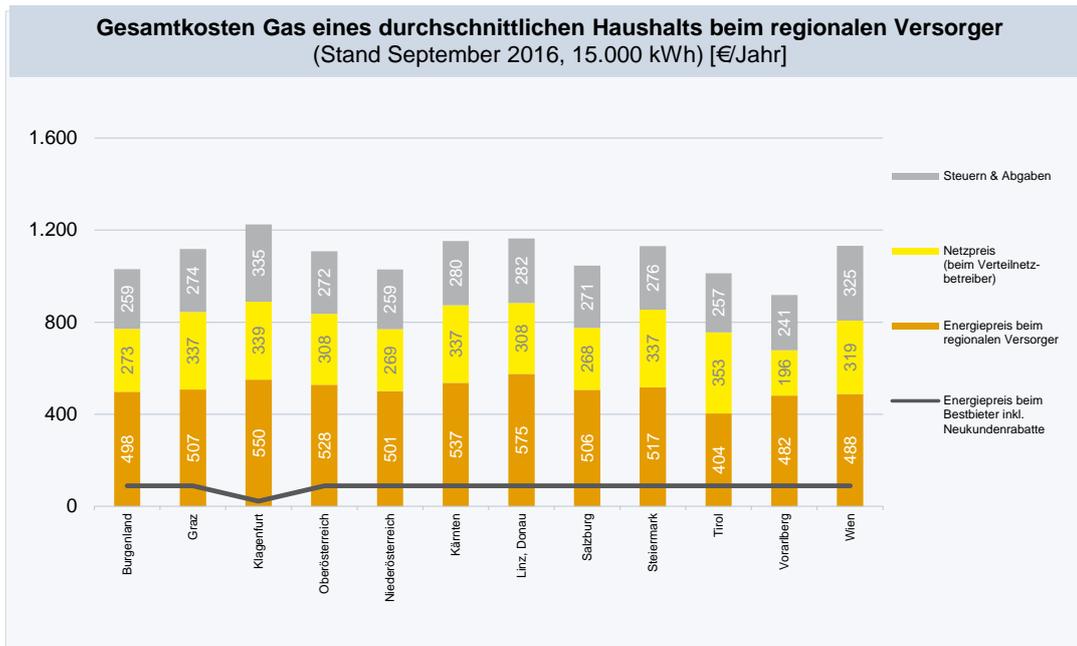


Im dritten Quartal wurden in etwa 134 TWh am CEGH OTC Markt gehandelt - das entspricht ungefähr dem Volumen aus Q1 und einer merklichen Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (ca. 15%). Dieser hohe Anstieg kann auf Veränderungen der fundamentalen Treiber im Gasmarkt zurückgeführt werden.



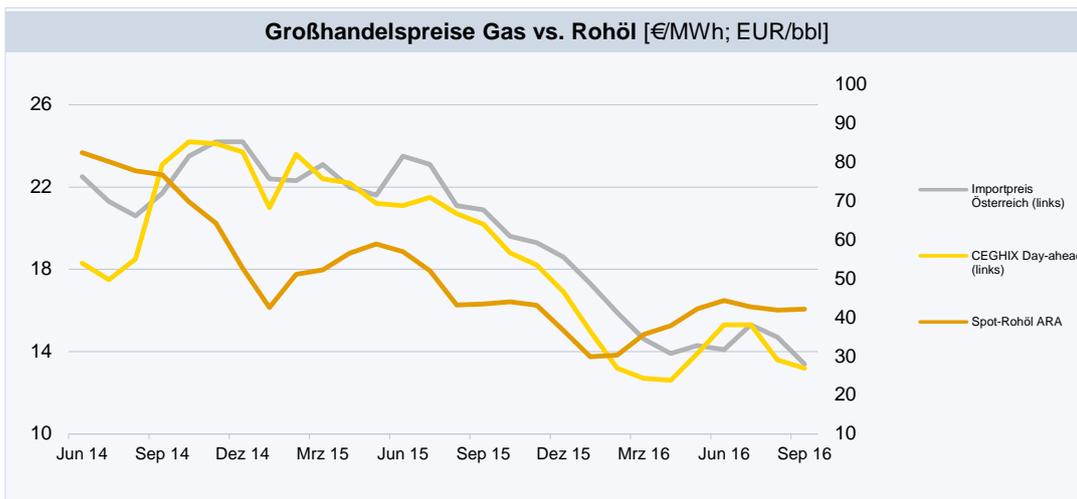
Das gehandelte Volumen am Spotmarkt lag auch im dritten Quartal bei ca. 1,6 TWh im Monat und blieb somit im Vergleich zum vorigen Quartal konstant. Interessant hierbei ist, dass weder der Spotmarkt, noch der Within-Day Markt der Volumenssteigerung des OTC Marktes gefolgt sind. Besonders auffallend ist der starke Volumensanstieg (eine knappe Verdoppelung von durchschnittlich 400 GWh auf knapp über 800 GWh) der gehandelten Futures - somit scheinen die veränderten Fundamentaldaten auch die langfristigen Handelsprognosen stark beeinflusst zu haben.

Gas / Preise



Quelle: E-Control

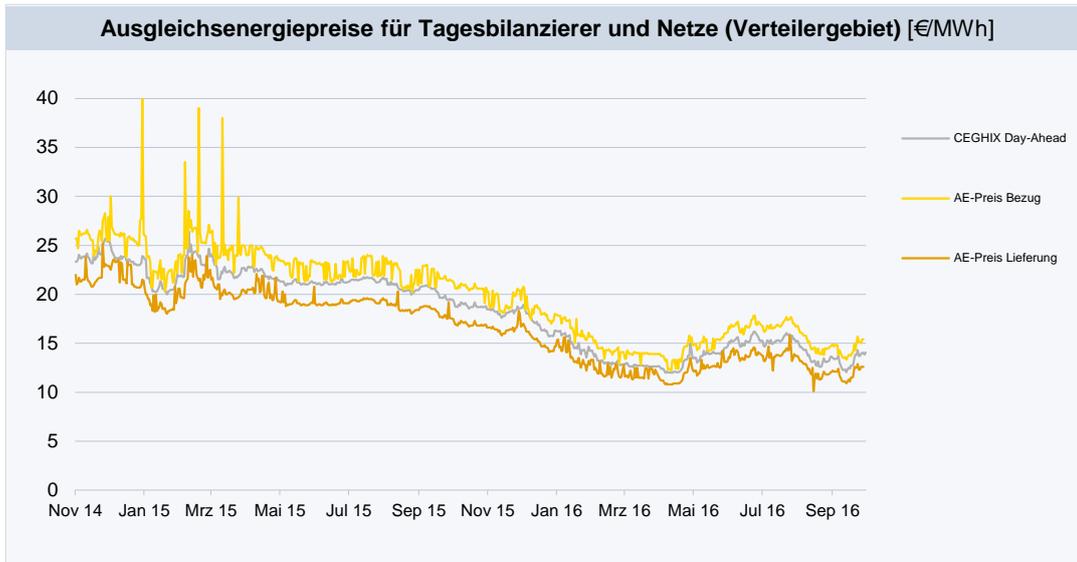
Im dritten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 378 Euro/Jahr (Vorquartal 308 Euro/Jahr) in Tirol und 633 Euro/Jahr (Vorquartal 566 Euro/Jahr) pro Jahr in Klagenfurt. Im September war der Bestbieter österreichweit mit Neukundenrabatten TopEnergy, ausgenommen in Klagenfurt, wo der Bestbieter redgas war.



Quelle: Statistik Austria, CEGH, OENB, Erdölvereinigung

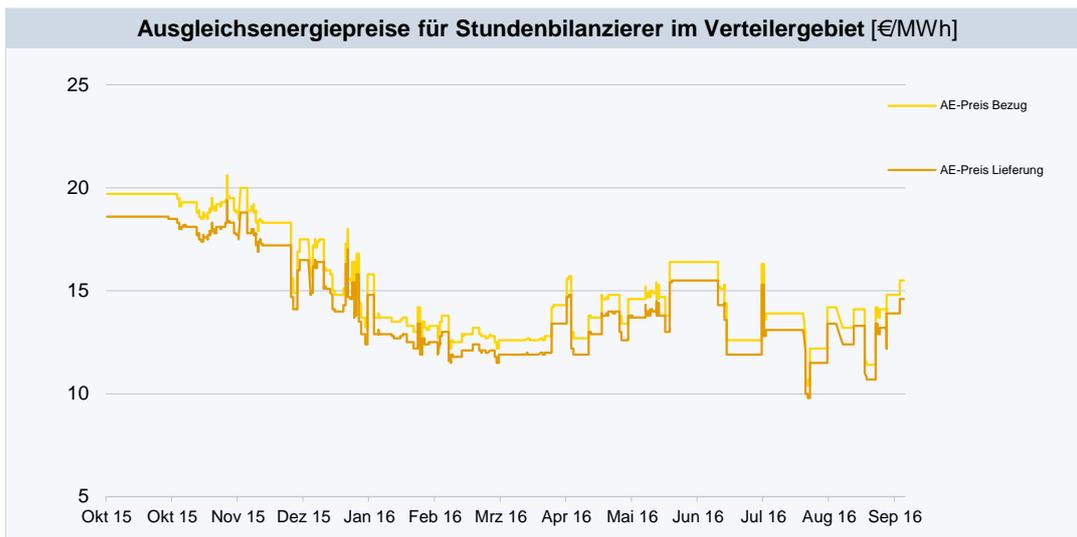
Nachdem die Ölpreise im zweiten Quartal einen deutlichen Anstieg verzeichnen konnten, war von diesem Trend im dritten Quartal keine Spur mehr zu sehen - das Quartal verzeichnete "nur" mehr eine klare Seitwärtsbewegung. Dies stand in deutlichem Widerspruch zu dem day-Ahead Index CEGHIX, welcher sich merklich nach unten entwickelte. Dieser Entwicklung folgte auch, mit einer gewissen Verzögerung, der Importpreis nach Österreich.

Gas / Preise



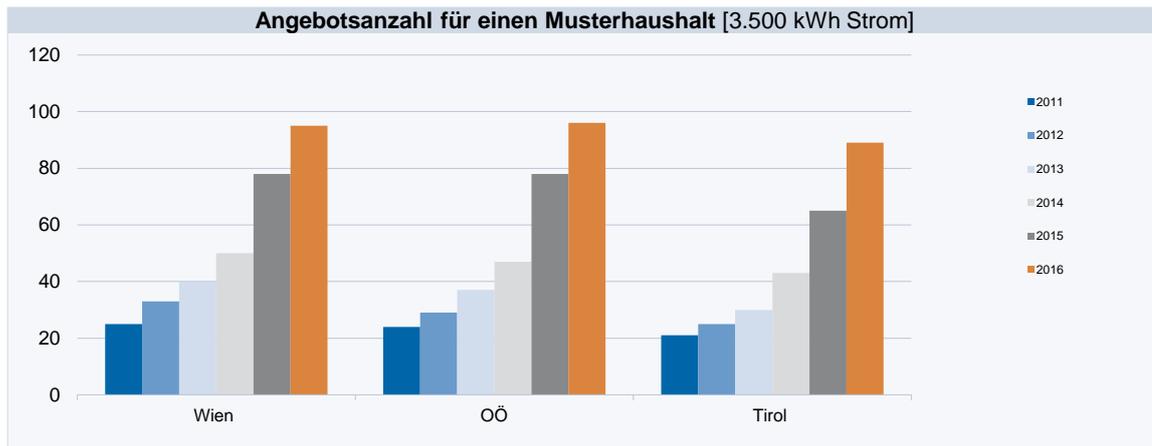
Quelle: AGCS

Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich parallel zu den CEGHIX Preisen. Der Preistrend war steigend, allerdings haben die Preise ab Mitte Juni einen letzten Aufschwung erlebt. Insgesamt haben sich die AE Preise in diesem Quartal stark bewegt und die Preisspanne, welche am CEGHIX verzeichnet wurde (12 - 16 €/MWh), begleitet.



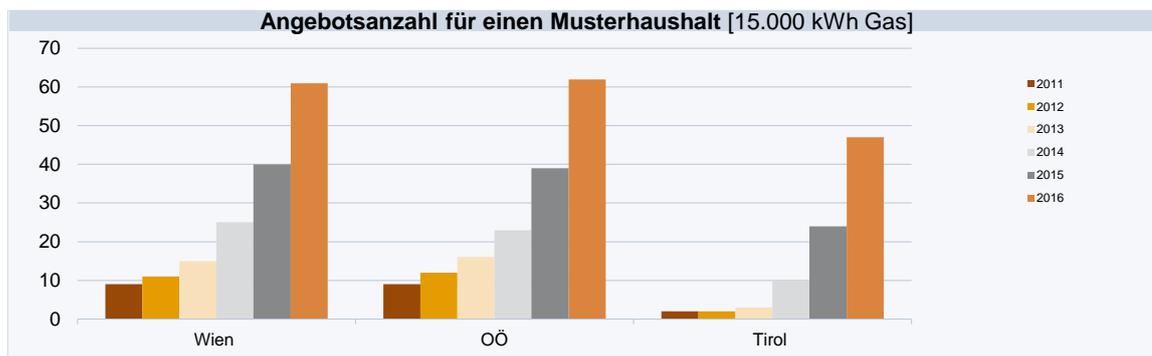
Quelle: AGCS

Schwerpunktthema: Neue Marktteilnehmer



2015 traten zehn neue Marktteilnehmer in den Endkundenmarkt ein, sechs davon sind Stromlieferanten, die im Kleinkundenbereich tätig sind. Auch 2016 setzte sich dieser Trend mit dem Markteintritt von acht neuen Stromlieferanten fort: McStrom und Sturm Energie, beides private österreichische Unternehmen, sowie die Firmen Gutmann und Vitalis, beide seit 2013 als Gaslieferanten tätig. Dazu sind Ende März bzw. Anfang April noch zwei neue Lieferanten aus Deutschland gekommen, LCG Energy und Envitra. Die Envitra Energiehandel Ges.m.b.H. ist eine Tochtergesellschaft der DEG Deutsche Energie GmbH, LCG Energy GmbH ein in Hamburg ansässiges Unternehmen. Anfang September starteten zwei weitere Unternehmen aus Deutschland ihre Aktivitäten, Maingau aus der Rhein-Main-Region und Enstroga, ein privater Diskontstromanbieter, der seit 2012 tätig ist.

Je nach Region stehen in der Regel einem angestammten Lieferanten 27 alternative Lieferanten, gegebenenfalls eine oder zwei Tochtergesellschaften der regionalen Anbieter und bis zu 15 regionale Lieferanten, die auch österreichweit anbieten, gegenüber. In Wien kann ein Haushaltskunde zwischen 95 Angeboten von mehr als 40 Anbietern wählen, in Vorarlberg und Tirol ist das Angebot im Vergleich zu Wien nur geringfügig eingeschränkt.



Auch am Gasmarkt hat sich die Anzahl der Gaslieferanten erhöht: McGas und Sturm Energie, neu gegründete österreichische Unternehmen, EnergieDirect – ein alt ansässiger Heizöl und Schmier- und Treibstoffhändler, der nur für Gewerbe anbietet - und die Firma Maingau aus Deutschland, die neben Strom auch Gas für Haushalts- und Gewerbekunden anbietet. Das Gasangebot in Tirol und Vorarlberg hat sich seit der Einführung des neuen Marktmodells und der Öffnung des Retailmarktes im Oktober 2013 kontinuierlich erweitert. Während es noch im Jahr 2012 mit goldgas nur einen alternativen Anbieter gab, bekommen Kleinkunden in Tirol inzwischen bis zu 47 Angebote (im Vorjahr 24) von 19 unterschiedlichen Anbietern. Im Marktgebiet Ost haben Haushalte ein etwas breiteres Angebot mit über 61 Angeboten (im Vorjahr 40) von 25 und mehr Anbietern.

In den letzten Jahren sind neben dem unabhängigen und umfassenden Tarifikalkulator der E-Control auch mehrere private Preisvergleichsplattformen am Markt entstanden. Derzeit bekannte Plattformen sind: durchblicker.at, stromgas24.at, stromliste.at und chilli-e-services.at. Die Post AG bietet seit Sommer 2016 mit ihrem Energiekostenrechner in ihren Filialen ein Wechselservice inklusive Beratung vor Ort an, das vor allem für die Offline-Kunden eine Hilfe darstellt. Der Rechner ist auch als Teil des Online-Services verfügbar.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Dezember 2016